



BRUDER KLAUS

Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

Seelsorgendenwallfahrt nach Sachseln am Fest der Kreuzerhöhung am 14. September 2026

Predigt von Beat Grögli, Bischof von St. Gallen

2013 bekam die Kathedrale – nach einem 45jährigen Provisorium – einen neuen Altarraum – mit Altar, Ambo, Sedilien, Kathedra und einem Taufbecken.

Viele Menschen sind begeistert – vor allem von diesem Taufbecken. In der weiten Schale aus Chromstahl spiegelt sich das ganze Kuppelgewölbe der St. Galler Kathedrale.

Dort oben, in der Kuppel, steht der Himmel offen:
in der Mitte die Dreifaltigkeit,
auf einem spiralförmigen Wolkenband
über 60 Heilige, die für das Kloster St. Gallen
von besonderer Bedeutung waren

Dieser offene Himmel spiegelt sich auf dem Grund des Taufbeckens:
das Höchste steigt hinab bis zum tiefsten Punkt
Unten und Oben verbinden sich

Liebe Mitbrüder,
wenn wir heute auf dieser Wallfahrt das Fest der Kreuzerhöhung feiern,
geht es um dieses Oben und Unten, um den Himmel und die Erde,
und wie Gott sie verbunden hat.

Gott bleibt nicht fern und unberührt in himmlischen Höhen
Gott steigt herab, ganz hinab:
er entäusserte sich und wurde wie ein Sklave – und den Menschen gleich,
ausser der Sünde
so weit geht Gott,
so sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass Gott in seiner Liebe bis ans Kreuz und in die eigene Verlassenheit geht –
im Kreuz zeigt sich dieses Hinabsteigen bis zum tiefsten Punkt:
das Kreuz ist das Zeichen dafür
es hält in mir, in uns, in der Kirche diesen Glauben wach:
hinabgestiegen ist Gott – bis ganz hinab
daran kann ich mich halten,



BRUDER KLAUS

Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

das kann mich halten,
wo das Leid, der Schmerz und das Dunkel gross sind
dieser Glaube und dieses Vertrauen
ist für mich an einem Ort im Kirchenjahr fast mit Händen zu greifen:
bei der Kreuzverehrung am Karfreitag
in der Kathedrale St. Gallen dauert sie fast eine halbe Stunde
und jedes Jahr haben wir im Anschluss daran diskutiert,
wie wir das schneller machen könnten
aber man kann es nicht schneller machen:
da kommt jede und jeder ganz persönlich vor das Kreuz,
stellt sich dazu,
nimmt es an,
berührt es,
küsst es,
verneigt sich davor
da wird das Leid nicht erklärt,
aber es ist gehalten – und ausgehalten
im Glauben, dass Gott darin nicht fern ist
hinabgestiegen bis zum tiefsten Punkt

Unten und Oben
bleiben nicht getrennte Welten
das Kreuz verbindet sie
das Kreuz bleibt nicht beim Leid stehen:
es wird zum Zeichen der Hoffnung:
denn in der Auferstehung hat «der Tod keinen Stachel mehr»
es wird zum Zeichen für das Leben mit Gott:
denn hier wird Gott «alle zu sich ziehen»
in ihm liegt die Kraft, mit einem langen Atem auf dem Weg zu bleiben:
denn an diesem Kreuz hat Jesus seinen Geist ausgehaucht
das Kreuz zieht hinauf:
das ist die eigentliche «Kreuz-Erhöhung»
hier steht der Himmel offen
hier finde ich Orientierung – nach oben – ad maiorem Dei gloriam
hier finde ich Kraft, das magis, das Mehr, das Bessere zu suchen
hier – am offenen Herz Jesu, cor Jesu – finde ich misericordia, Barmherzigkeit, Heilung
und Heil
Unten und Oben



BRUDER KLAUS

Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

Wir feiern am Grab von Bruder Klaus Eucharistie,
wir nehmen unseren Dienst in der Seelsorge und in der Kirche ins Gebet,
wir schauen auf das Leben des Heiligen Bruder Klaus und seiner Frau Dorothea
und finden auch da – eindrücklich und stark – dieses Hinab- und Hinaufsteigen
Bruder Klaus steigt hinab in den Ranft
in die Tiefe – auch ins eigene Dunkel, in die schweren Fragen
Bruder Klaus geht zu-grunde
er geht bis zum Grund – in seinem Suchen und Fragen
er steigt ganz hinab
«Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir»
Bruder Klaus erfährt auf diesem Weg
viel Trost und Kraft –
Gott zieht ihn hinauf
Gott nährt ihn
Gott lichtet sein Dunkel
Gott sammelt sein Zerstreutes
und macht ihn selbst zu einem «einig Wesen»
in der Brunnenvision wird Bruder Klaus offenbar:
die Quelle Gottes hört nicht auf zu fließen
der Brunnen ist voll
kommt und schöpft!
«Mein Herr und mein Gott, gib alles mir,
was mich führet zu dir»
oben und unten,
das Hinab- und Hinaufsteigen,
innen und aussen,
Aktion und Kontemplation –
das alles hat eine Mitte – in Gott selbst
da ist es gehalten
so wie auch das Kreuz seine Mitte hat,
wo der waagrechte und der senkrechte Balken sich treffen
so wie auch das Kreuz Zeichen ist
für das Hinab- und Hinaufsteigen –
Gottes und der Menschen
hier hat es seine Mitte:
«Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen Dir».